

Die „Söben Pölle“



An einer Nebenstraße von Getelo nach Itterbeck fährt man an den "Söben Pöllen" vorbei. Es ist ein eingezäuntes Gebiet, auf dem Heide und Wacholderbüsche wachsen. Doch es ist ein besonderer Ort.

Ursprünglich standen hier nämlich etwa 150 Grabhügel. Sie wurden vor ungefähr 3000 Jahren angelegt. Unter jedem Grabhügel waren mehrere Verstorbene in Urnen beerdigt.

Von den 150 Grabstellen sind heute nur noch 9 erhalten. Auch in Uelsen, am Spöllberg in Gölenkamp oder an den "Neegen Bargaen" in Hardingen findet man noch solche Hügelgräber.

Anfangs beerdigte man die Toten in Baumsärgen. Später wurden die Leichen verbrannt. Asche und Knochenreste sammelte man in einer Urne aus Ton und stellte sie in einer kleinen Vertiefung ab. Daneben stellte man häufig noch ein kleineres Gefäß, das vermutlich mit Nahrung gefüllt war. Den Frauen wurde oft Schmuck, den Männern Waffen dazu gelegt.

Anschließend wurde die Grabstelle mit Erde bedeckt. In einem gewissen Abstand grub man einen kreisförmigen Graben, die ausgehobene Erde diente ebenfalls zur Anlage des Hügel. Darüber wurden mehrere Lagen aus Heideplaggen geschichtet, um zu verhindern, dass Wind und Regen den Sand forttrugen.